

# Friedhof am Plötzensee

## Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft

Text links:

### [Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft auf Berliner Friedhöfen](#)

In Berlin und auf Berliner Friedhöfen im Umland werden auf rund 220 Begräbnisplätzen etwa 120.000 Gräber mit rund 150.000 Opfern im Sinne des Gräbergesetzes dauerhaft erhalten und gepflegt. Sie halten die Erinnerung daran wach, welche schrecklichen Folgen Krieg und Gewaltherrschaft haben und dienen dem mahnenden Totengedenken.

Die überwiegende Mehrzahl der Opfergräber in Berlin befindet sich auf kommunalen und konfessionellen Friedhöfen, einige wenige sind jedoch auch außerhalb von Friedhöfen zu finden, unter anderem in Krankenhausbereichen. Darüber hinaus gibt es Begräbnisstätten, die ausschließlich mit Militärangehörigen belegt sind, wie zum Beispiel die Sowjetischen Ehrenmale und der Britische Commonwealth-Friedhof.

### [Geschichte des Friedhofs am Plötzensee](#)

Ende des 19. Jahrhunderts befanden sich hier am Plötzensee vier Kirchhöfe der St. Paul-, St. Johannis-, Kaiser-Friedrich- und Heilands-Gemeinden. Seit 1971 sind diese Friedhöfe für weitere Bestattungen geschlossen. Nachdem die letzten Nutzungsrechte an Grabstellen 1995 erloschen waren, wurden sie in Parkanlagen umgewidmet. Die Gräber der Opfer von Krieg- und Gewaltherrschaft blieben in zwei geschlossenen Kriegsgräberanlagen erhalten, die im Jahr 2014 zu einer geschlossenen Anlage zusammengeführt wurden.

Die heutige Opfergräberanlage befindet sich auf dem Gelände des Neuen St. Paul-Kirchhofs. Sie besteht aus den alten historischen Feldern der Abteilungen N und P, welche in den Jahren 1945 bis 1948 mit etwa 2.500 Toten in Einzel- und Sammelgräbern belegt wurden. Die Hälfte der Toten ist bis heute unbekannt. Durch Verlegungsmaßnahmen

Text rechts:

Bränden. Zahlreiche Opfer gerieten zwischen die Gefechtslinien der Endkämpfe in Berlin im April/Mai 1945. Es gab auch zivile Tote, die an Krankheiten und Erschöpfung verstarben. Mehrere hundert Tote wurden von einem ehemaligen Notbestattungsfriedhof am damaligen Zoobunker, einem Hochbunker mit Flugabwehrgeschützen, der sich während des Zweiten Weltkrieges in der unmittelbaren Nähe des Zoologischen Gartens befand, hierher verlegt. Dieser Bunker bot den Menschen während der zahlreichen Bombenalarme in Berlin Unterschlupf und

der Opfergräber des geschlossenen Friedhofs am Plötzensee, des Friedhofs St. Johannis und Heiland und des Urnenfriedhofs Gerichtstraße sind die Grabfelder der Abteilungen F, H, K, L und O hinzugekommen. Zuletzt wurde die einstige „Kriegerabteilung“ der ehemaligen Kaiser-Friedrich- und Heiland-Kirchhöfe, die sich etwa 250 Meter nördlich von hier befand, mit 93 Kriegstoten des Ersten und Zweiten Weltkrieges in die Abteilung T versetzt.

Über 4.400 Opfer von Krieg- und Gewaltherrschaft haben in über 1.700 Einzelgräbern und drei Sammelgräbern an diesem Ort ihre letzte Ruhestätte erhalten.

### [Auf diesem Friedhof ruhende Opfer](#)

**Soldaten des Ersten Weltkrieges.** Über 70 Soldaten, die häufig in Lazaretten an ihren Verletzungen starben, wurden in einer Kriegerabteilung oder in Einzelstellen der ehemaligen Kirchhöfe bestattet und später hierher verlegt.

**Soldaten des Zweiten Weltkrieges.** Hier ruhen insgesamt etwa 1.600 gefallene Soldaten. Viele starben bei den Endkämpfen April/Mai 1945 in Berlin, bei denen sowjetische Rotarmisten gegen Einheiten der Wehrmacht, der SS (Schutzstaffel) der Waffen-SS und des Volkssturms kämpften. In der „Schlacht um Berlin“ vom 16. April bis 2. Mai 1945 verloren rund 200.000 Rotarmisten und 50.000 deutsche Soldaten ihr Leben. Die Mehrzahl der Soldaten auf diesem Friedhof wurden bis 1948 aus Notbegräbnisstätten, wie den Sammelgräbern im Kleinen Tiergarten oder des Robert-Koch-Krankenhauses (ehemals Krankenhaus Moabit) hierher verlegt.

**Zivile Tote des Zweiten Weltkrieges.** Die meisten der über 2.200 zivilen Toten waren Opfer der Bombardierungen Berlins zwischen 1940 und 1945. Viele starben in Folge von Verschüttung und bei

Park) zwischen Hauptbahnhof und Alt-Moabit von der SS erschossen wurden.

**Flüchtlinge, Vertriebene, Zwangsarbeiter.** Hier ruhen etwa 400 Tote dieser Opfergruppen. Sie starben meist bis Anfang 1946 an den Folgen des Krieges durch Erschöpfung und Krankheiten in überfüllten Flüchtlingslagern oder auch in Sammellagern internationaler Flüchtlingsorganisationen. Etwa 150 der hier bestatteten Menschen stammen aus den ehemaligen Lagern an der Kruppstraße 2-4 und 8-10 sowie aus dem Lager

wurde auch als Lazarett genutzt.

### **Opfer nationalsozialistischer Gewaltmaßnahmen.**

Bei den hier ruhenden Opfern handelt es sich um Häftlinge, die in den Konzentrationslagern Sachsenhausen, Ravensbrück, Buchenwald, Dachau, Neuengamme, Flossenbürg und Mauthausen, in den Vernichtungslagern Auschwitz und Majdanek sowie den Zuchthäusern Brandenburg und Waldheim durch Mord, Hinrichtung, Unterernährung, Erschöpfung oder aufgrund der sehr schlechten hygienischen Bedingungen in den Lagern zu Tode gekommen sind.

Acht der hier bestatteten Menschen wurden durch Euthanasie im Schloss Hartheim bei Linz in Österreich als Behinderte getötet, da ihr Leben nach der NS-Ideologie „nicht lebenswert“ war. Zwei Personen wurden durch das Fallbeil im nahegelegenen Zuchthaus Plötzensee (heute: Gedenkstätte Plötzensee) hingerichtet und gehörten zu den fast 3.000 Menschen, die dort zwischen 1933 und 1945 überwiegend als politische Gegner des NS-Regimes ihr Leben lassen mussten. Zwei weitere Tote waren Widerstandskämpfer, die zu einer Gruppe von mehreren Häftlingen im Moabiter Zellengefängnis in der Lehrter Straße gehörten, die in der Nacht vom 22. zum 23. März 1945 in Berlin-Moabit auf dem alten ULAP-Gelände (Universum-Landes-Ausstellungs-

Lehrter Straße 58-60.

### **In den einzelnen Friedhofsabteilungen ruhen**

#### **Soldaten des Ersten Weltkrieges**

über 70 Soldaten in Einzelgräbern der Abteilungen H, K und T

---

#### **Soldaten des Zweiten Weltkrieges**

über 250 Soldaten in Einzelgräbern der Abteilungen F, H, K, L, O und T sowie etwa 1.400 Soldaten in Sammelgräbern der Abteilungen K, N und P

---

#### **Zivile Tote des Zweiten Weltkrieges**

über 1.200 Zivilisten in Einzelgräbern der Abteilungen F, H, K, L, O und T sowie etwa 1.000 Zivilisten in den Sammelgräbern der Abteilungen K, N und P

---

#### **Opfer Nationalsozialistischer Gewaltmaßnahmen**

etwa 40 Tote in Einzelgräbern der Abteilungen K, L und H sowie 4 Tote in den Sammelgräbern der Abteilungen N und P

---

#### **Flüchtlinge, Vertriebene, Zwangsarbeiter**

etwa 200 Tote in Einzelgräbern der Abteilungen H, K, L und O sowie etwa 200 Tote in den Sammelgräbern der Abteilungen N und P

Links neben dem Text:

- Lageplan
- Auszug aus dem Gräbergesetz des Bundes

5 Fotos über dem Text:

1. Kampfhandlungen im April/Mai 1945 während der Eroberung Berlins. Foto: Landesarchiv Berlin
2. Außenstelle des Krankenhauses Moabit in einem der vier Flaktürme des Zoobunkers. Foto: Landesarchiv Berlin
3. Ehemaliger Friedhof für Notbestattungen direkt hinter dem Zoobunker. Foto: Landesarchiv Berlin
4. Opfer auf dem ehemaligen St. Paul-Kirchhof um 1950. Foto: Archiv Volksbund, Landesverband Berlin
5. Denkmal „Kriegsopferzeichen“ von Karl Wenke auf dem Neuen St. Paul-Kirchhof, errichtet 1957. Foto: Landesarchiv Berlin

-